Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

> Bertuch, Friedrich Justin Rumburg, [ca. 1813]

> > Arznei-Pflanzen

urn:nbn:de:bsz:31-263428

Pflanzen LXV.

Arznei = Pflanzen.

an elect on make which even but we waters, but we take prior of pulle out

Nro. 1. Die Apotheter: Euphorbie.

(Euphorbia officinalis.)

Die Cuphorbien find fast alle Giftpflangen, und haben einen Milchfaft, mit welchem die A. frikaner haufig ihre Pfeile und Burffpieße vergiften.

Indessen ift doch eine Gattung davon, die hier abgebildete Apothefer. Euphorbie, eine Arzneipflanze. Sie wachst in den heißesten Gegenden von Ufrika. Ihr Stamm ift 3 bis 4 Fuß hoch, edigt, grun und weißlich, ohne Blatter und mit vielen Dornen besetzt.

Er treibt hie und da Aeste unordentlich aus, und die Bluthen dringen zwischen den Dornen gleich aus dem Stamme heraus. Der Milchfaft, welcher aus dem Stamme quillt, wenn man ihn ript, verdicht sich zu einem Gummi, welcher in der Arznei als ein scharses Arzneimittel, jedoch nur außerlich gebraucht wird.

Nro. 2. Der weiße 3 immt.

(Canella alba.)

Die weiße Zimmtrinde, welche sonft als ein den Burgnägelein abnliches Gewurg gewöhnlich war, jest aber blos als ein starkendes Arzneimittel in der Medizin gebraucht wird, kömmt von einem Baume, welcher in den westindischen Inseln wachst, und ungestahr 20 bis 30 Fuß hoch ist. Er hat lange ovale kurzgestielte und einzeln stehende Blatter, orangegelbe Bluthen, welche in Buscheln wachsen, und violette Samenbeeren tragen. Die Rinde, welche man in den Apotheken braucht, wird von den jungsten Aesten abgeschält, als Röhrchen zusammengerollt und getrocknet.

Sie hat einen brennend beißenden gewurzhaften Geschmack , und ift febr erbis bend.